

MERKUR CUP

Ohne Gegentor zum Turniersieg

SC Fürstenfeldbruck gewinnt in Hausham – Auch FC Schwaig im großen Finale



Spielfreudig und quirlig: Der SC Fürstenfeldbruck (in Gelb, hier im Spiel gegen den SV Waldperlach) gewann alle fünf Partien, schoss zwölf Tore und kassierte kein einziges. © Max Kalup

Hausham – Mit einem großen Fußballfest endete das Bezirksfinal-Wochenende des 30. Merkur CUP am Sonntag in Hausham, wo die Gruppe D um die letzten beiden Tickets für das große Finale in Unterhaching kämpfte. Die sicherten sich am Ende Mitfavorit SC Fürstenfeldbruck als Tagessieger und die Überraschungsmannschaft des FC Schwaig. Die SG Hausham durfte sich nicht nur über den ESB-Fairnesspreis freuen. Die Buben aus dem Erdinger Moos schenkten ihnen als guten Gastgebern auch noch ihre Eintrittskarten für die FC-Bayern-Erlebniswelt.

Mit einem Notfallplan, falls die angekündigten Unwetter auftreten würden, und noch mehr Optimismus hatten die Veranstalter alles gerichtet, um nach 17 Jahren wieder Gastgeber für ein Bezirksfinale zu sein. Sieben Stunden lang hatten Bernd Marcks und seine Helfer am Vortag alle Banden und Spielfeldbegrenzungen zentimetergenau positioniert. Mit einer ganzen Reihe von Partyzelten am Rande der Tartanbahn hatte man sich gegen Regen gewappnet, das Kuchenbuffet war reich bestückt, und Verpflegung wurde eilig nachgeholt, als der Hunger der Gäste die Kalkulation am Essensstand übertraf. Unter anderem waren mit Palzing und Schwaig gleich zwei Vereine mitsamt Fans im großen Reisebus vorgefahren.

Am lautesten war die Fangruppe des FC Schwaig, die nicht nur mit der Mannschaft im imposanten Bus der Landesliga-Mannschaft angereist war, sondern wohl die größte Trommel dabei hatte, die je an der Zentralen Sportanlage stand. Kein Wunder, dass die Gäste resümierten: „Für die Jungs fühlte es sich an wie ein Heimspiel – nur eben mit Bergpanoramablick.“ Mit dabei waren die Schwaiger Mädchen, die sich selbst schon für Unterhaching qualifiziert hatten, und ausgelassen singend mit den Buben eine Polonaise veranstalteten, als diese nachgezogen hatten.

„Ich kann's grad noch gar nicht in Worte fassen“, schluckte Trainer Stefan Haberl (26), nachdem ihn ein Dutzend Angehörige umarmt und geherzt hatten und reichlich Tränen flossen. Die Zeitungsartikel seiner eigenen Merkur-CUP-Spiele hängen noch heute am Schrank von Haberl, der die Wahrnehmung als Trainer „nochmal anders, viel intensiver“ beschrieb.

Einen schweren Start hatte Hausham den Zweitplatzierten beschert. Das Team von Florian Fink und Tobias Brielmeier war durch ein unglückliches Handspiel in Rückstand geraten, hatte zweimal ausgeglichen und am Ende knapp verloren. „Danach waren sie nicht mehr so mutig“, bedauerten die Trainer und betonten doch, wie stolz sie auf ihre Mädchen und Buben seien, die es schafften, den Traditionsverein zum dritten Mal ins Bezirksfinale zu bringen. Nach einem 0:4 gegen den SV Waldeck-Obermenzing, immerhin 24. der ewigen Bestenliste, und einem 0:1 gegen den späteren Dritten Straßlach klappte es beim 2:1 im Platzierungsspiel gegen den TSV Gilching auch wieder mit dem Toreschießen. Alle vier Treffer erzielte Leo Brielmeier.

Im Finale setzten sich die spielfreudigen und quirligen kleinen Techniker des SC Fürstenfeldbruck mit 1:0 durch und erfreuten das Publikum mit manchem Kabinettsstückchen. „Da sind schon welche dabei, die wir irgendwann wieder sehen könnten“, schmunzelte Marcks. HEIDI SIEFERT